

Grosser Gemeinderat vom 10.5.2012; Redetexte

31 Verwaltungsbericht: JA

Danke fürs gut lesbare Werk, das wie immer eine grosse Menge von interessanten Infos enthält. Den Neuzuzügern sollte die Broschüre zur Lektüre empfohlen werden.

Aufgrund von Meldungen aus der Bevölkerung gaben wir bekannt, dass nicht alle Ostermündiger überzeugt sind, die Kantonspolizei Sorge stets für gute Kontrollen des fliessenden Verkehrs. Wir erwähnten auch, dass das Befahren des Dreieck-Kreisels für ortsunkundige Autofahrer zum Problem werden kann. Zuerst zeigen sie, von Gümligen her fahrend, das Verlassen des Kreisels mit dem Rechts-Blinker korrekt an, drehen aber im letzten Moment trotzdem noch nach links ab, weil sie gar nicht zum Tell, sondern in Richtung „Untere Zollgasse-Umfahrungsstrasse“ fahren wollen.

32 Gemeinderechnung 2011: JA

Selbstverständlich ist es erfreulich, dass die Rechnung besser abschliesst als budgetiert. Dass das Soll und das Ist nicht überall übereinstimmen, ist wegen der vielen Abhängigkeiten vom Kanton und von Dritten nachvollziehbar.

33 Finanzplan 2012 – 2016 (FIPLA); 2. Lesung: NEIN

Danke für die Realisierung vom Parlaments-Ziel, am Ende der FIPLA-Periode ein Eigenkapital von mindestens 1 Steuerzehntel auszuweisen. Trotz unserem Dank für die Informationen sind wir überzeugt, dass die Gemeinde mit diesem FIPLA **NICHT** in Richtung von problemlosen Finanzzeiten steuert. Warum nicht?... Ein paar Bemerkungen:

* Obschon die Steuern bleibend erhöht worden sind, ist keine entscheidende Besserung in Sicht.

* Fürs 2012 ist auf S. 10 der Broschüre ein Steuerertrag von 39,443 Mio aufgeführt. Auf der Seite 11 beträgt er aber **NUR** 38,8 Mio. Warum ist er dort über 600'000 Fr. tiefer?

* Die auf die Zeit NACH 2016 geplanten Investitionen im Verwaltungsvermögen zeigen, dass ab 2017 eher höhere Beträge zu erwarten sind. Im Steuerhaushalt von 2012 bis 2016 betragen sie durchschnittlich 6,4 Mio pro Jahr, jene ab 2017, auch auf 5 Jahre aufgeteilt, liegen bei fast 9 Mio, d.h. bei fast 40% h mehr.

* Bei den Investitionen fürs Tramprojekt ist bisher im Projekt immer OHNE die Mwst. von 8% gerechnet worden. * Warum sind die Investitionen für die Bahnhofunterführung und den Rüti-Tunnel NUR der Prioritätsstufe **3** zugeteilt? * Nicht bekannt ist, aus welcher Kasse der unterirdische Fuss-/Veloweg bezahlt wird, der zwischen der Poststrasse und dem Schermenweg vorgesehen ist.

* Seit 2007 sind in jedem FIPLA Fr. 50'000 für die „Promotion Bahnhofareal“ eingesetzt. Investoren, die Bauabsichten angekündigt haben, sind uns nicht bekannt. Seit 1997 gibt es im Baureglement die „Zone mit Planungspflicht Nr. 27“. Sie beschreibt die baulichen Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Bahnhof-Areal. Aus dem FIPLA erfahren wir nur über eine Velostation, die der Gemeinde - aus unsere Sicht - auf keinen Fall wiederkehrende Aufwände und neue Probleme bringen darf. Dürften Arbeitslose in Ostermündigen tatsächlich nur Tätigkeiten ausführen, die kein Gemeindepersonal konkurrieren, die Privatwirtschaft aber schon? Private Hauslieferdienste gibt es schon

lange. Geschäfte, die Velos reparieren, auch.

* Der Wechsel der Verwaltungslokalitäten von der Poststrasse zum Tell, was wir übrigens bereits vor vielen Jahren vorgeschlagen hatten, kann der Gemeinde hohe Einnahmen bringen, aber auch hohe Ausgaben. Bei **angenommenen** über 20 Mio Baukosten (inkl. Gross-Saal mit optimaler Ausrüstung und kleinen Sälen und einer Küche) müssten die wiederkehrenden Kosten zwangsläufig von den Besitzern oder Mietern getragen werden. Falls – entgegen unseren Zielen – die ganze Verwaltung zwingend zu zentralisieren ist, wären für die Gemeinde hohe zusätzliche Einnahmen oder Erträge oder grosse Minderaufwände ein Muss.

* Man könnte meinen, die ehemalige Kartonfabrik stehe auf Ostermundiger Boden. Vermutlich ist das Worble-Wasser und jenes vom Riedlibach bei der Kartonherstellung gebraucht worden. Wir möchten darum erfahren, warum Ostermundigen an die Verlegung der Worble auf die andere Seite der Bahnlinie überhaupt mitzahlen soll. - Herr Müller denkt ja auch an attraktive Wohnungen. Vermutlich müsste er Gebäude abreißen. Die Worble könnte dort - statt unter der Kartonfabrik - neu in einem Natur-Bachbett fließen. Vorausgesetzt, dass Stettlen nicht mehr als die zulässige Anzahl Kubikmeter Wasser Richtung Deisswil fließen lässt. Weiss man bereits, wann die Gemeinde Stettlen soweit ist?... Könnte inzwischen mit dem Dammbau begonnen haben. Vielleicht wäre es für den Kanton und den OeV auch noch sinnvoll, gleichzeitig den Bahnübergang beim Bahnhof Deisswil zu beseitigen und die Doppelspur für die RBS - bei ebenfalls wachsender Passagiermenge - in die Überlegungen miteinzubeziehen.

* Interessant ist, dass es bei den Spezial-Finanzierungen „Wasser“ + „Abwasser“ im letzten FIPLA-Jahr keine Investitionen gibt. Geschätzte Beträge wären mindestens nötig.

* Wann will der Gemeinderat die Rechnung der „Feuerwehr“ sanieren? Als Ausgleich sollte er die Kehrrechtgebühren senken.

Die FIPLAs müssen von der wahrscheinlichen Ertragsseite ausgehen. Genau wie in einer Familie, die nur den aktuellen Lohn kennt und von Lohnerhöhungen oder Lotto-Gewinnen oder tieferen Krankenkassen-Prämien nur träumen darf. Ausser den zwingenden Investitionen dürfen nur noch solche bewilligt werden, welche die Betriebs-Rechnung mit Sicherheit spürbar positiv beeinflussen.

Der Kanton darf keine weiteren Steuersenkungen beschliessen, die sich auf die Gemeinden negativ auswirken. Er darf auch keine neuen Aufgaben an die Gemeinden delegieren, ohne gleichzeitig das nötige Geld für die Aufwände mitzuliefern.

Weil wir im neuen FIPLA keine nachhaltigen Verbesserungen sehen, lehnen wir auch diese 2. Vorlage ab.

34 Wasserverbund Bern ; Änderung Partnerschaftsvertrag: JA

Verdankenswert ist, dass alte Reservoirs vom Wasserverbund nicht mehr übernommen werden. Sofern Gemeinderat Synes Ernst und Marc Sterchi massgeblich dafür gesorgt haben, richtet sich unser Dank primär an sie.

35 UeO Grube; Erschliessung Wasser/Abwasser; Nachtragskredit: JA

Es ist kaum zu begreifen, dass dieser Nachtragskredit nötig geworden ist. Wir können

nicht verstehen, dass eine Bauherrschaft, die bereits ein Bauprojekt aufgelegt hatte, die Gemeinde derart lange über die weitere Entwicklung im Ungewissen gelassen hat. Widerwillig müssen wir heute dem Nachkredit zustimmen, damit wenigstens die Oberfeld-Überbauungen nicht gebremst werden. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass auch der Kreisel-Bau von der Grube-Bauherrschaft zu bezahlen ist.

36 Interpellation FORUM betr. Infrastrukturvertrag Oberfeld

Danke für die wertvollen Antworten.

10.5.2012 Bruderer